

# Böckenheimer Anzeiger

Er scheint täglich abends  
mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Expedition: Leipzigerstraße 17, in Bockenheim.  
Herausgeber: Kurt Tannus Nr. 4165.  
Inhaltspreis: 10 u. 15 Pfg. die Spaltzeile.  
Ankündigungspreis: 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg.

Organ für amtliche Publikationen  
öffentlichen Verkehr, sowie lokale und provinzielle Angelegenheiten  
(Frankfurt-Böckenheimer Anzeiger)  
Gratisbeilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Abonnements-Preis.  
einschl. Briefporto monatlich 50 Pfg.  
bei der Expedition abgeholt 40 Pfg.  
durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50  
einschl. Postzuschlag. Postzeitungsliste 1288.

## Vor der Mobilmachung. Vor der Entscheidung.

Wenn diese Zeilen dem Leser zu Gesicht kommen, ist vielleicht die Entscheidung über Krieg oder Frieden schon gefallen. Nichts ist geeigneter, die Gemüter zu erregen und auch sonst schwere Störungen hervorzurufen, wie lang andauernde Ungewissheit, und selbst ein ungünstiger Ausgang wirkt verhältnismäßig beruhigend, da man dann wenigstens weiß, woran man ist. Als Begleiterscheinung pflegt sich stets eine starke Nervosität einzustellen, die die tollsten Redungen verbreiten und glaubhaft erscheinen läßt. Was ist in den letzten Tagen nicht alles berichtet worden! Fast jeden Tag konnte man hören, daß dieser oder jener deutsche Auslandsvertreter ermordet worden sei, auf den Jaren waren Anschläge verübt, ein Ultimatum war nach Petersburg gegangen oder die Mobilmachung bereits erlassen, alles Redungen, die dazu beitragen mußten, noch mehr Verwirrung in den Köpfen zu erzeugen. In solchen Zeiten heißt es doppelt, ruhig Mut zu behalten, denn Unbesonnenheiten können verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen. Hoch gehen die Wogen der Erregung ohnehin schon, und mit größter Spannung harret alles der Dinge, die da kommen sollen. Mit Benützung kann im gegenwärtigen Moment eines Konsultiert werden: Das deutsche Volk steht treu und fest in diesem Falle zur Regierung, in dem Bewußtsein, daß man es nicht aus Frivolität zum äußersten kommen läßt. Die Friedensliebe Deutschlands stand über allem Zweifel da, und es will da nicht viel besagen, wenn uns gewisse Depeschen an der Themse und an der Seine gegenteilige Absichten unterstehen, wie beispielsweise auch jetzt behauptet wird, Deutschland habe Oesterreich zu seinem energischen Vorgehen gegen Serbien aufgefordert, um einen internationalen Konflikt herbeizuführen. Gerade umgekehrt wird ein Schuß daraus, Rußland ist es gewesen, das immer wieder neue Momente der Deutlichung in die Weltlage brachte und bewußt darauf abzielte, den Einfluß Deutschlands und Oesterreich-Ungarns herabzudrücken. Diese Bestrebungen haben auch die große Verstärkung unserer Landesverteidigungsmittel veranlaßt, und es ist, wie vielleicht erinnerlich, damals von Seiten der Regierung mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit darauf hingewiesen worden, wo der Feind zu suchen ist. Vom Osten kommt die Gefahr, und wir erleben es jetzt, daß Rußland trotz seiner fortwährenden Friedensbetreibungen der Südensried ist, der fälschlich die ungeheuren Schreden eines Weltkrieges heraufbeschwören will. Obwohl man deutlich sah, wohin die Dinge trieben, ist man doch in Berlin stets ruhig gewesen und hat es nicht an der Betätigung seiner Friedensliebe fehlen lassen. In der letzten Zeit gewann aber der Chauvinismus in Paris und fast noch mehr in Petersburg die Oberhand, eine Stimmung wurde erzeugt, die deutlich kündete, auf welches Ziel losgefeuert werden sollte. Endlich ist aber in diesen Tagen das Maß voll geworden, und nunmehr hat die in der Wilhelmstraße bewiesene Vammsgebild doch ein Ende gefunden. Es mußte den Herrschaften gezeigt

werden, daß Deutschland nicht mit sich spaßen läßt, sondern daß wir noch Mannes genug sind, uns zur Wehr zu setzen.

Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, Wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt. Deutschland will keinen Krieg, wenn man ihm aber uns aufzwingt, werden wir nicht selbe zurückweichen, sondern tun, was der Würde und der Macht des deutschen Reiches entspricht. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht alles setzt an ihre Ehre!

### Aufsprache des Kaisers.

Berlin, 31. Juli. Die patriotischen Kundgebungen in dem Lustgarten setzten sich den ganzen Nachmittag fort. Um 6.30 Uhr erschienen der Kaiser, die Kaiserin und Prinz Adalbert am Fenster des Rittersaales und wurden stürmisch begrüßt. Der Kaiser richtete eine Ansprache an das Publikum. Seine Worte wurden von tosenden Zustimmungsrufen überdönt. Seine Majestät sagte folgendes:

„Eine schwere Stunde ist heute über Deutschland heringebrochen. Leider überall zwingen uns zu gerechtfertigter Verteidigung. Man drückt uns das Schwert in die Hand. Ich hoffe, daß, wenn es nicht in letzter Stunde meinen Bemühungen gelingt, die Gegner zum Einsehen zu bringen, und den Frieden zu erhalten, wir das Schwert mit Gottes Hilfe so führen werden, daß wir es in Ehren wieder in die Scheide stecken können. Enorme Opfer an Gut und Blut würde ein Krieg vom deutschen Volke erfordern, dem Gegner aber würden wir zeigen, was es heißt, Deutschland anzugreifen. Und nun empfehle ich Euch, geht jetzt in die Kirche, kniet nieder vor Gott und bittet ihn um Hilfe für unser braves Heer.“

Hoch und hurraus und patriotische Lieder antworteten dem Kaiser. Als kurz darauf die Majestäten im offenen Automobil das Schloß verließen, wurden ihnen wiederum draufende Ovationen dargebracht.

Berlin, 31. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nachdem die auf eigenen Wunsch des Jaren selbst unternommene Vermittlungsarbeit von der russischen Regierung durch allgemeine Mobilmachung der russischen Armee und Marine gestört worden ist, hat die Regierung Sr. Majestät des Kaisers heute in St. Petersburg wissen lassen, daß die deutsche Mobilmachung in Aussicht steht, falls Rußland nicht binnen 12 Stunden seine Kriegsvorbereitungen einstellt und hierüber eine bestimmte Erklärung abgibt.

Gleichzeitig ist an die französische Regierung eine Anfrage über ihre Haltung im Falle eines deutsch-russischen Krieges gerichtet worden.

### Einberufung des Reichstags.

Berlin, 31. Juli. Für den Fall eines Kriegsausbruchs ist die Berufung des Reichstags auf Dienstag, den 4. August 1914 in Aussicht genommen. Die Eröffnung wird im Weißen Saale des königlichen Schlosses in Berlin um 1 Uhr nachmittags erfolgen. Die kaiserliche Verordnung wegen der Berufung steht noch

aus. — Die verlaute, beabsichtigen die Reichstagsfraktionen ihre Mitglieder bereits zum Montag nach Berlin einzuladen, um zu der Situation Stellung zu nehmen.

Berlin, 1. Aug. Diskonterhöhungen gaben dem Börsenmarkt am Donnerstag die Signatur. Die Deutsche Reichsbank erhöhte ihren Diskont von 4 auf 5 Prozent, die Bank von England von 3 auf 4 Prozent. Die deutschen Anleihen waren an der Berliner Börse auch weiterhin flau; die 4-prozentige Reichsanleihe häuete 0,35, 4-prozentige Konjols 0,50, 3-prozentige Reichsanleihe und Konjols ein volles Prozent ein. Der Besuch der Berliner Börse war trotz der bekannten Einschränkung sehr gut. Ein trüber Ton herrschte in den Gesprächen vor durch die bekannt gewordenen Insolvenzen einer ganzen Reihe kleinerer Firmen. Große Erregung herrschte an der Getreidebörse. Die wildesten Preissprünge waren zu verzeichnen. Während sonst in Hauszeiten Kurssteigerungen von 5 Mark an einem Tage zu den Seltenheiten gehören, waren am Donnerstag in kurzer Zeit Preissteigerungen von 10 bis 15 Mark pro Tonne zu konstatieren. Der Vorstand der Abteilung Produktionsbörse Berlin beschloß schließlich, Zeitgeschäfte über Dezember hinaus bis auf weiteres nicht zur Notiz zuzulassen.

### Ausführverbote.

Berlin, 31. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Sonderausgabe folgende Verordnungen: 1. Eine Verordnung betr. die vorübergehende Einführung der Passpflicht; 2. eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Munition, Pulver, Sprengstoffen, sowie anderen Artikeln des Kriegsbedarfes und von Gegenständen, die zur Herstellung von Kriegsbedarfsartikeln dienen; 3. eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Eisenbahnmateriale aller Art, Telegraphen, Fernsprengerät sowie Teilen davon, von Luftschiffgeräten aller Art, von Fahrzeugen und Teilen davon; 4. eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Rohstoffen, die bei der Herstellung und dem Betriebe von Gegenständen des Kriegsbedarfes zur Verwendung gelangen; 5. eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verband- und Arzneimitteln, sowie von ärztlichen Instrumenten und Geräten; 6. eine Verordnung betr. das Verbot der Einfuhr und Ausfuhr von Tauben; 7. eine Verordnung betr. die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten.

### Kriegstrauung des Prinzen Oskar von Preußen.

Berlin, 31. Juli. Heute Abend um 7 Uhr wurde im königlichen Schloß Bellevue mit Genehmigung des Kaiserpaars die Vermählung des Prinzen Oskar von Preußen mit der Gräfin Ina Maria v. Bassewitz standesamtlich durch den Minister des königlichen Hauses Grafen A. zu Eulenburg vollzogen und darauf die kirchliche Einsegnung durch den Generalinspektoren Händler vorgenommen. Der Feier wohnten die königliche Familie und die nächsten Angehörigen der Braut bei, die nunmehr den verliehenen Titel einer Gräfin von Kuppin führen wird.

## Harte Köpfe.

Roman von Paul Blich.

(21. Fortsetzung.)

Natürlich entging die Veränderung des Hausherrn auch den anderen Hausgenossen nicht. Zuerst bemerkte sie der alte Walter. Er war ja selber so erfüllt von seinem Weh, daß er oft an sich halten mußte, um nicht zu zeigen, wie weh und wund seine Seele war. Aber gerade in seinem Schmerz schärften sich Auge und Empfindung für das, was um ihn her vorging, und vor allem sah er nun mit doppeltem Interesse auf seinen geliebten Herrn, dem er Leben und alles verdankte und für dessen Wohl zu wachen und alles verdankte und für dessen Wohl zu wachen er sich hoch und heilig geschworen hatte. Mit Bekümmern sah er, wie das Gesicht seines lieben Herrn von Tag zu Tag ernster wurde, wie seine gute Laune schwand und nicht wiederkam und wie sein Aussehen immer schlechter wurde. Das machte ihm so ernsthafte Sorge, daß er darüber fast sein eigenes Leid vergaß. Aber was nun tun? Den Herrn zu fragen, das wagte er nicht, weil er sah, wie Bruno jedem überflüssigen Wort auswich, und ein anderer im Hause konnte ihm doch darüber gewiß auch nichts sagen. Eines Abends, als Bruno wieder einmal gleich nach Tisch aufstand und das Zimmer verließ, sah der alte Walter fragend zu den beiden anderen Tischgenossen und riskierte die Worte: „Was mag nur unserm Herrn jetzt sein?“ Der Inspektor lächelte heimlich und schwieg und

sah zu Frau Schramm hinüber, so daß diese auch zu lächeln anfing.

Erstaunt sah Walter von einem zum andern. „Nun, was denn?“ fragte er.

Da fing die alte Schramm an zu lachen und sagte: „Sie sind wohl ganz blind, wie?“

„Immer erstaunt sah Walter sie an.“

„Sie leben doch nun auch schon 'ne ganze Zeit hier — aber es scheint, Sie hören und sehen nicht, was vorgeht!“ lachte sie weiter.

„Ich kümmere mich um meine Arbeit und um weiter nichts,“ entgegnete er nur.

„Nun, dann will ich Ihnen sagen, was in der Stadt doch schon jedes Kind weiß — der Herr ist verliebt!“

Beide lächelten, nur Walter blieb sehr ernst und wurde immer erstaunter.

Dann fuhr die Alte fort: „Heute, wo meine Nichte mal nicht hier ist, können wir ja darüber sprechen. Drinnen in der Stadt bei Fellingings ist nämlich Besuch — 'ne Dame natürlich — das soll die frühere Liebe unseres Herrn gewesen sein. Ganz toll soll er damals gewesen sein — und trotzdem hat er 'nen Korb gekriegt. Jawohl, sie hat 'nen andern geheiratet. — Na, nun ist mir ja auch klar, weshalb er sich keine Frau nehmen will!“ Sie lachte höhnend auf.

Walter aber sah da mit starr erstaunten Augen und sagte kein Wort.

Endlich begann die Alte wieder: „Na, und nun ist sie Witwe, und nun soll er wieder angefragt haben, sagt man, und nun hat sie ihm zum zweiten Male 'nen Korb gegeben, denn jetzt wird sie den jungen Herrn Fellinging heiraten, sagt man. — Sehn Sie, das

ist der Grund, weshalb er jetzt den Kopf hängen läßt!“

Lächelnd nickten sich Wirtshosterin und Inspektor zu. Nur Walter sah noch immer ernst und starr da.

„Das ist 'ne Neuigkeit, wie? Ja, kommen Sie man zu mir, da können Sie schon was hören!“

Lachend stand die Alte auf und ging hinaus.

Endlich sagte Walter: „Wenn das wahr ist, wenn der eine Bruder dem andern die Braut wegnimmt, dann werden sie sich nun doch wohl entzweien, nicht wahr?“

Und heiter antwortete der Inspektor: „Ja, Mannchen, wissen Sie denn das auch noch nicht? Die beiden Brüder sind sich doch schon immer spinnefeind gewesen!“

Walter zuckte zusammen.

„Schon immer —?“ fragte er.

„Aber natürlich! Und mit der Mutter steht er sich auch so, unser Herr! Das ist doch bekannt.“

„Die Brüder sind sich feind, ernstlich feind?“ fragte Walter tonlos.

„Aber wie! Nicht ausstehen können sie sich!“

„Und nun nimmt der jüngere dem älteren die Braut — wie zu sich selbst sagte er es.“

„Kunststück!“ rief der Inspektor lachend. „Wenn eine Frau zwischen den beiden die Wahl hat, wird doch wohl jede den netten und jüngeren vorziehen!“

Ohne noch etwas zu erwidern, fand Walter auf und ging in sein Zimmer.

Starr, apathisch sah er da und sah ins Licht — das eben Gehörte klang noch in seinen Ohren — und der eine Gedanke verließ ihn nicht: Die Brüder sind sich feind, sie hassen sich!

### Der russische Vertrauensbruch.

Eine nähere Erläuterung des schimpflichen Verhaltens in Petersburg gibt ein Artikel im heutigen „Berl. Sol.-Anz.“. Das offiziöse Blatt schreibt:

Von einem Depeschenwechsel zwischen den beiden Herrschern — dem Zaren und Kaiser Wilhelm — ist in den letzten Tagen mehrfach die Rede gewesen. Wie wir jetzt mitteilen können, hat der Zar sich an Kaiser Wilhelm mit einem Telegramm gewendet, das die ausdrückliche Bitte enthielt, seine Majestät möge eine Vermittlungsaktion übernehmen. Kaiser Wilhelm hat diesem Wunsch des russischen Herrschers entsprochen und seine Schritte auch weiter fortgesetzt, trotz der hier eingelaufenen Meldung von einer russischen Teilmobilisierung und obwohl man schon damals unter dem Eindruck stand, daß die Absichten Rußlands durchaus nicht friedlich waren. Dank den Bemühungen Sir Edward Grey hatte diese von unserem Kaiser in die Wege geleitete Vermittlungsaktion noch in der letzten Nacht eine Formel gefunden, die sich dem gewünschten Ziel zu nähern schien und die vielleicht trotz der auffallenden russischen Haltung Aussicht auf Erfolg bot. Unter diesen Umständen muß die totale Mobilisierung von Heer und Flotte Rußlands als eine Heranführung schärferer Form angesehen werden. Es muß ferner hervorgehoben werden, daß schon in den letzten Tagen Gerüchte von einer drohenden Haltung Rußlands an den deutschen Grenzen zur Kenntnis Kaiser Wilhelms gelangt waren, und es war ein ganz besonderer Vertrauensbeweis in die Loyalität des Kaisers Nikolaus, daß Kaiser Wilhelm das von ihm erbetene Vermittlungsgesamt nicht sofort niederlegte und vorläufig noch von militärischen Gegenmaßnahmen abließ. Dieses Vertrauen unseres Kaisers ist von russischer Seite in schmachlichster Weise betrogen worden, und die ganze Wucht der Verantwortung für dieses jeder Loyalität ins Gesicht schlagende Verhalten der russischen Krone fällt auf diese selbst zurück. Kaiser Wilhelm hat bisher gezeigt, daß er ein Friedensfürst ist. Nun soll Rußland auch erfahren, daß dieser Abkomme Friedrichs des Großen ein Kriegsfürst sein wird.

### Schutz der Engländer und Franzosen in Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Wie die „Telegraphen-Union“ erfährt, hatten heute die Botschafter Englands und Frankreichs mit dem amerikanischen Botschafter eine längere Besprechung, in der der letztere ersucht wurde, den Schutz der englischen und französischen Staatsangehörigen zu übernehmen, falls beide Botschafter durch den Gang der Ereignisse gezwungen würden, Deutschland zu verlassen.

Berlin, 31. Juli. In Deutschland weilen augenblicklich ungefähr 25.000 Amerikaner, die auf deutschen Schiffen Deutschland nicht mehr verlassen können. Infolgedessen sind amerikanische Passagierschiffe nach Deutschland beordert worden, um die Nordamerikaner in die Heimat zurückzuführen.

### Gesamt-Mobilisierung in Oesterreich.

Wien, 31. Juli. Der Kaiser hat die allgemeine Mobilisierung des Heeres und der Kriegsmarine mit beiden Landwehren sowie die Aufbietung und Einberufung des Landsturmes anbefohlen.

### Mobilmachung der Schweiz.

Bern, 31. Juli. Der Schweizer Bundesrat beschloß, die ganze Armee, den Auszug, die Landwehr und den Landsturm auf Pikett zu stellen, sowie den Landsturm auf den Grenzgebieten aufzubieten. Zugleich wird ein Ausfuhrverbot für Pferde, Automobile, Getreide und zahlreiche Artikel erlassen.

### Mobilmachung in Holland.

Haag, 31. Juli. Die Königin der Niederlande hat heute mittag um halb 2 Uhr durch Erlass die allgemeine Mobilmachung befohlen.

### Der Eindruck in Frankfurt.

Ein Alp der Ungewißheit, des vergeblichen Wartens, lastete seit über acht Tagen auf der Bevölkerung. Der Krieg ist das Tagesgespräch von Jung und Alt. Wie wird sich Deutschland dazu stellen, wann folgt die Entscheidung? Ein Tag der Ruhe war eingetreten, man erhoffte eine friedliche Lösung der für ganz Europa gefährlichen Situation, da brachten die Nachmittagsstunden

Und plötzlich kam die Wut wieder in ihm hoch — oh, dieser elegante, glatte Salonmensch, das vornehme Herrchen! — Er war es, der dem Bruder die Braut nahm, er war es, der wieder ein Herz brach, der wieder einem Menschen die Freude am Dasein stahl; oh, welche Ungerechtigkeit der Welt! Auf dem Unglück der andern baute dieser Egoist sein Glück!

Ein heißes Rachegefühl keimte in ihm auf. Und dann dachte er an seinen lieben Herrn, an dessen vergrämtes Gesicht, an dessen Seelentummer — oh, wie tief und innig mußte er diese Frau lieben, daß ihn, den starken Mann, der Schmerz so erschüttern konnte!

„Armer, lieber, guter Herr!“ sagte er halblaut vor sich hin.

Er legte sich zur Ruhe, aber er schlief nicht ein... Ein quälender, bohrender Gedanke ließ ihn nicht mehr los.

Auch mit der schönen Frau Elise war eine Veränderung vorgegangen seit jener Ballnacht.

Unmittelbar darauf, als Hans mit ihr jenen Donau-Walzer getanzt, merkte er, daß sie anders war wie sonst.

Zuerst hatte er sie erstaunt beobachtet, da aber sie selber nichts sagte, so fragte er dann: „Elise, was hast du? Du zitterst ja! Hat Bruno dich getränkt?“

Und da lächelte sie, aber das Lachen klang erzwungen, und mit forciertem Lebhaftigkeit antwortete sie dann: „Was glaubst du denn? Bruno ist doch kein solcher Barbar, daß er mich hier im Ballsaal kränken wird?“

Damit war es dann für den Augenblick abgetan.

des gestrigen Tages wieder bedenkliche Gerüchte von Berlin, die tiefen Ernst hervorriefen. Der Kaiser hatte den Kriegszustand über das deutsche Reich verhängt. Das Straßensbild ist rasch verändert, diese Nachricht macht auf die gesamte Einwohnerschaft einen tiefen Eindruck, weiß man doch, daß der Kriegszustand einer baldigen Mobilisierung der gesamten deutschen Wehrmacht vorausgeht. In den Anschlagplätzen und Häusern werden Bekanntmachungen des kommandierenden Generals angeheftet, die die Verhaltensmaßnahmen während des Kriegszustandes bekanntgeben. Ein Drängen, ein Wogen ist in den Hauptstraßen Frankfurts, wie man es bei keinem der hier gefeierten großen Feste gesehen hatte. Schwer ist die Stunde, die dem Vaterlande geschlagen hat, aber jeder ist sich bewußt, daß es jetzt gilt, für das Vaterland, für das eigene Gut, für Familie, Frau und Kinder einzutreten. So schlägt das Herz stärker, man lebt in Spannung, was die nächsten Stunden bringen werden. Aber auch die Frauen und Mädchen sind von dem Ernst durchdrungen, sie fühlen mit, daß es nun gilt, Haus und Herd zu schützen.

Vorbereitungen werden allerorts getroffen und auch viel des Guten zu viel getan! Ein Sturm setzte auf die Geschäfte der Lebensmittelbranche ein, wie diese es noch nie erlebt haben, sodas selbst die größten Geschäfte mangels Waren zeitweise schließen mußten. Dies kann aber nur zu unnötigen Preissteigerungen führen. Es muß deshalb immer wieder darauf hingewiesen werden, daß nur Besonnenheit in solchen kritischen Zeiten zum Ziele führt.

Die am Lebensmittelgeschäft beteiligten Firmen richten an das Publikum das dringende Ersuchen, nicht durch überhöhtes und übertriebenes Einkaufen die Situation zu verschlechtern und eine von den Lebensmittelhändlern keinesfalls gewünschte Preissteigerung herbeizuführen. Die Preissteigerung am Engrosmarkt bewegt sich bis jetzt noch, mit einigen Ausnahmen, in mäßigen Grenzen. Wenn das Publikum ruhig bleibt, so werden wesentliche Erhöhungen der Detailpreise voraussichtlich nicht nötig werden. Jedenfalls sollen die Detailpreise nur die Erhöhung erfahren, die infolge der erhöhten Einkaufspreise unbedingt notwendig sind.

Was das Papiergeld betrifft, so wird von einzelnen Geschäftsleuten dessen Zahlung zurückgewiesen, oder gar ein niedriger Kurs gezahlt. Auch diesbezüglich sei festgesetzt, daß das Papiergeld nach wie vor seinen vollen Wert hat, auch Banken und die Post es unbedingt in Zahlung nehmen muß, oder für Umwechslung Sorge zu tragen haben. Deshalb gelte auch hier die Mahnung, helfe Jeder im eigenen Vaterlande mit, das schwere Los, das uns trifft leichter zu tragen, so wird alles zum Guten führen. Deutschland sei noch! Deutsche Jugend, Deutsche Männer seid bereit, wenn auch das Vaterland ruft, tretet ein für Deutschlands Ruhm und Ehre, für des Vaterlandes Schutz und Wehr!

Der Hausbesitzerbund stellt angesichts der schweren Zeiten, denen die Bürgerschaft im Falle eines Krieges entgegensteht, seinen Mitgliedern eine Aufklärung über die Rechtsverhältnisse der Hausbesitzer und Mieter während eines Krieges zur Verfügung. Diese zum Schutz vor unbesonnenem Verhalten wichtigen Ratschläge stammen aus der sachkundigen Feder des Vereinsvorsitzenden Herrn Justizrat Dr. Fr. Meyer und können von jedermann, soweit der Vorrat reicht, unentgeltlich bei der Geschäftsstelle, Hochstraße 33, in Empfang genommen werden.

### An die Bevölkerung Frankfurts.

Der Augenblick, in dem unser Kaiser und König die waffenfähigen Männer Deutschlands zum Kampfe aufruft, verlangt auch von jenen Deutschen, die nicht gegen den Feind ziehen, hingebendste Erfüllung ihrer vaterländischen Pflichten.

Unser städtisches Krankenhaus versiert durch die Mobilmachung einen Teil seines Pflegepersonals, während die Krankenfürsorge in dieser ersten Zeit besonders viele Helfer und Helferinnen erfordert.

Ich richte daher an Männer und Frauen der Stadt Frankfurt die Bitte, sich freiwillig in den Dienst der vaterländischen Krankenpflege zu stellen.

Anmeldungen werden täglich von der Städtischen Krankenhausverwaltung, Eschenbachstraße 14, entgegengenommen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. Voigt.

Aber Hans gab sich damit nicht zufrieden. Er beobachtete sie auf Schritt und Tritt, jede Stunde und jeden Tag.

Und da fand er, daß sein Mißtrauen berechtigt war, denn sie hatte sich seit jener Ballnacht merklich verändert.

Beforgt teilte er das der Mama mit. „Rein Gott, was kann denn nur geschehen sein?“ fragte die geängstigte Konsulin.

Hans zuckte die Schultern. „Vielleicht bekommtst du etwas aus ihr heraus, mir hat sie nichts anvertrauen wollen.“

Die Mutter versprach es. Und schon am Nachmittag fragte sie Elise, ob ihr irgend etwas geschehen sei, daß sie bekümmere.

Lachend verneinte die junge Frau und brach kurz entschlossen das Thema ab, indem sie sagte: „Der Wintertag ist so herrlich, daß ich den Vorschlag zu einer Schlittenpartie machen möchte. Was meinst du, Mutchen?“

„Aber gern, mein Kind.“

„Wir wollen hinausfahren zu Bruno!“

Erstaunt und erschrocken sah die Mutter sie an. „Zu Bruno? Ja, Kindchen, wenn das nur gehen wird.“

„Weshalb soll denn das nicht gehen?“

„Nämlich Bruno ist in der letzten Zeit so unzugänglich geworden, daß man kaum noch mit ihm verkehren kann.“

„Aber Hans selber hat mir doch kürzlich erst angeboten, hinauszufahren, damit ich Brunos Gut kennen lerne.“

„Das hat Hans dir angeboten?“

„Aber ja! Ganz kürzlich erst!“

### Aufruf.

Der erste Augenblick, in dem unsere waffenfähigen Männer dem Rufe unseres Kaisers und Königs zu den Fahnen folgen, erfordert auch von den Zurückbleibenden hingebende Erfüllung ihrer vaterländischen Pflichten.

Wir rufen daher die Frankfurter Bürgerschaft, deren Opferwilligkeit und Hilfsbereitschaft sich in den vergangenen 4 Jahrzehnten des Friedens so rühmlich bewährt hat, auf, uns in den schweren aber für das Wohl des Vaterlandes und unserer Vaterstadt bedeutungsvollen Aufgaben zu unterstützen, die bereits in den nächsten Tagen an uns herangetragen werden. Es gilt, Fürsorge zu treffen für die Pflege der Kranken und Verwundeten, für die einheitliche Organisation der Sammlung und Verteilung von Liebesgaben und Unterstützungen für die in Not geratenen Familien unserer Vaterlandsverteidiger Sorge zu tragen und sonst zur Vinderung der allgemeinen Notlage mitzuwirken.

Jede Hilfe, sowie die Ueberweisung von Liebesgaben wie die persönliche Beteiligung an der Krankenpflege, an sonstigen freien Liebesdiensten und an der Organisationsarbeit ist willkommen.

Zur einheitlichen Sammlung aller zu diesem Liebesdienst bereiteten Kräfte sind die Unterzeichneten zusammengetreten und haben eine „Zentrale Auskunftsstelle für Kriegsfürsorge“ im Römer eingerichtet, an die sich alle zur Mitarbeit bereiten Vereine und Personen wenden wollen.

Besondere Aufrufe und Bekanntgabe von Sammel- und Reisebestellen werden in kürzester Frist erfolgen. Frankfurt a. M., den 31. Juli 1914.

Oberbürgermeister Voigt,

Polizeipräsident Rich von Scheurnschloß,

Geheimer Justizrat Dr. Friedleben,

Vorsitzender der Stadtverordneten-Versammlung.

### Mobilmachungs-Bestimmungen.

Für die durch eine Mobilmachung einberufenen Mannschaften gelten folgende Bestimmungen:

Die Einberufenen haben sich an dem in der Kriegsbekanntmachung angegebenen Mobilmachungstag bei ihrem Truppenteil zu stellen. In den Bekanntmachungen werden die fünf ersten Mobilmachungstage nach den Kalendertagen genau bezeichnet. Die Einberufenen erhalten die Zahlung der zugehörigen Gehälter erst beim Truppenteil.

Die Einberufenen haben freie Eisenbahnfahrt. Auf weitere Entfernungen dürfen nach dem Ermessen der Bahnbehörden auch Gil- und Schnellzüge benützt werden.

Die Regelung der häuslichen Angelegenheiten, sowie das Abschiednehmen von den Angehörigen hat statzufinden, bevor die Einberufenen sich nach ihrem Bestimmungsort begeben.

Von Hause sind mitzubringen: die Militärpapiere, ein einstägiger Verpflegungsbedarf und ein Eßgeschloß, Packmaterial zum Zurückschicken der Zivilkleidung, ein paar dauerhafte Stiefel, Unterzeug, Pulswärmer. Das Mitbringen von Schnaps oder anderen geistigen Getränken, Stöcken und Schirmen ist auf das strengste untersagt.

Wer wegen Krankheit seiner Kriegsbekanntmachung nicht nachkommen kann, ist verpflichtet, das selbst oder durch Angehörige der Ortsbehörde, oder, wo eine Meldestelle ist, dieser sofort unter Vorlage des Militärpasses und eines ärztlichen Attestes anzuzeigen.

Wer sich bei eintretender Mobilmachung auf Reisen befindet, kehrt nicht erst nach der Heimat zurück, sondern begibt sich sogleich je nach dem Inhalt seiner Kriegsbekanntmachung entweder zu seinem Truppenteil oder zu seinem Bezirkskommando.

### Beschränkungen des Postverkehrs.

Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Privatensendungen (verschlossene Briefe und Pakete) zur Postbeförderung nicht mehr angenommen: 1. nach Elsaß-Lothringen, 2. nach dem zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen St. Wendel, Wittweiler, Saarbrücken (Stadt), Saarbrücken (Land), Saarlouis, Merzig und Saarburg (Bezirk Trier), 3. nach Orten im Fürstentum Völkfeld, 4. nach den zum Wehrbereich der Festungen Straßburg (Elsaß) und Neubreisach gehörigen badischen Postorten, das sind: a) im Bereich der Festung Straßburg die Orte: Altsheim, Appenweier, Auenheim (Amt Kehl), Bodersweier, Diersheim,

Fragend sah sie sich an. Dann sagte die Mutter: „Nun gut, so wollen wir Hans ruhen lassen. Wenn er es dir versprochen hat, wird er es auch halten.“

Hans kam und hörte, um was es sich handelte. „Ja, nun,“ erwiderte er, ein wenig verlegen, „wenn dir eben noch was daran liegt, dann werden wir natürlich hinausfahren.“

„Ach ja,“ bat sie, „ich freue mich sehr darauf.“

„Also gut,“ sagte er ihr lächelnd zurückend, „ich werde sofort einen Voten vorausschicken, damit Bruno uns erwartet. Seid ihr in einer Stunde so weit, daß wir dann abfahren können?“

„Wir wollen sagen um drei Uhr,“ fügte die Mama hinzu, „ich möchte vorher noch ein Schlösschen machen.“

Hans nickte und wollte eben gehen, das Notwendige zu veranlassen, als die junge Frau ihn noch einmal zurückrief.

Liebenswürdig bat sie: „Und dann wollen wir es möglichst so einrichten, daß wir erst abends zurückfahren — natürlich, wenn es euch recht ist — es muß köstlich, herrlich sein, beim Mondschein Schlitten zu fahren!“

Heiter erwiderte Hans: „Wie romantisch du auch sein kannst; das hätte ich dir gar nicht zugetraut.“

„Ja, mein Lieber,“ lächelte sie, „du kennst eben noch lange nicht alle meine guten Eigenschaften.“

Als Hans nun hinausgehen wollte, sah er den besorgten Blick der Mutter. Scherzend ging er zu ihr. „Mutchen, was betrübt dich denn?“

„Nichts, nichts, mein Jung,“ sagte sie schnell; aber die sorgenvolle Miene schwand nicht.

(Geht in der Beilage weiter.)

# Obernzenner

Zell 71-79

Frankfurt a. M.

## Bis Samstag, den 8. August einschliesslich

# 10% Umbau-Vergütung

➔ auf alle Waren ohne Ausnahme. ➔

4484

Schöne 3 Zimmern, m. Bad u. Veranda, elektr. Licht, an H. Fam. per Sept. oder Okt. Greifstr. 3, p. (Rohmer Park). 4473

Gebrauchter, sehr gut erhaltener **Rachelofen** (1,76 m x 0,71 m) u. komplettes Bett billig zu verkaufen. Leipzigerstr. 63. 4463

**Kettenhofweg 211 Pinierhaus**, anweit dem Bahnhof, großer Lagerkeller nebst Büroräumen sofort preiswert zu vermieten. Näh. bei Justizrat Dr. Dieh, Kaiserplatz 18. 4017

**Gelegenheitskauf.**  
Neue Speisezeimereinrichtung, massiv eiche, (Wert 850 Mark) umzugshalber für 550 Mark zu verkaufen, eventl. auch einzeln. Florastraße 18, parterre. 4316

Zuverlässiges Mädchen tagelöhner zu Kindern gesucht. Schloßstraße 15. 4467

Wegen Wegzug sind billig zu verkaufen: Sofa, 2 türiger Schrank, Messingbett mit Matratze, Tisch, Nachttisch und Waschtisch. Kaufungerstraße 24, III. Bentert. 4449

## Weinstube Olymp

Stehbierhalle Amtsstübl  
Jakob Schwindt

Frankfurt a. M., Heiligkreuzgasse 31.

Vis à vis Justizpalast.

Solide Bedienung.

Telephon Hansa, No. 2312.

4132

### Empfehlungen und Adressen hiesiger Geschäfte.

Die Aufnahme in dieses wöchentlich erscheinende Verzeichnis kostet pro Quartal 2 Mark für 3 Zeilen Raum, bei größerem Raumbedarf nach Uebereinkunft.

## Pietät A. Meyer

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Falkstrasse  
No. 34  
Telephon  
Amt Taunus 1045.



Falkstrasse  
No. 34  
Telephon  
Amt Taunus 1045.

Bei vorkommenden Sterbefällen genügt Anmeldung in meinen Geschäftskontoren, alles Weitere wird von mir erledigt. Großes Lager in Metall-, Eisen- und Kiefernholz-Särgen, Tälaren und Totenkissen, sowie Sterbdecken etc. 4088

Transporte per Bahn u. per Kfz. **Binnenwagen zur Verfügung**  
**A. Röttele, Nachf.**  
**H. Hachemeister**  
Optisches Institut  
gegründet 1883.



**Photo-Handlung**  
Bockenheim, Leipzigerstr. 16

**H. Heid**  
Uhren  
Goldwaren  
Optik  
Rödelheimerstr. 33  
am Schönhof  
Elektrische Uhren  
bester Fabrikate.  
Reparaturen  
solid u. fachmännisch  
besonders preiswert.

**J. & W. Stemmler**  
Malerei-  
und Weißbinder-Geschäft  
Schönhoffstraße 8.

**G. Reuss**  
Am Weingarten 23, part.  
Malerei- und Weißbinder-Geschäft.  
**F. Kaufmann & Co.**  
Buchdruckerei  
Leipzigerstr. No. 17.

## J. J. Melchior

Dachbedermeister

**Seidenstr. 7.**  
Telephon Amt Taunus Nr. 3656.



Spezialgeschäft für Schuhmacherlager  
Leipzigerstr. 6

# R B E X

Conservengläser und  
Einkoch-Apparate  
Conservengläser „Viktoria“  
**Geleegläser**  
**Einmachhafen**  
empfiehlt

**Hch. Faist**  
Haushaltungsgeschäft  
Leipzigerstr. 34. Tel. Taunus 3714

**Zahn-Atelier**  
Rudolf Pehl

Landgrafenstrasse 10, I.  
Künstl. Zähne von 2 Mk. an. Zahn-  
kronen, Plomben u. s. w. zu den  
billigsten Preisen. Spezialität:  
Gebisse ohne Gaumplatte.

## Saison-Ausverkauf

aller Sommer-Schuhwaren  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen

teilweise bis 50% Nachlaß

## Schuhhaus Peter Sesterhenn

Leipzigerstr. 10. Gr. Seestr. 30. Goethestr. 30.

## Georg Wiegand

Frankfurt a. M.-Bockenheim

Leipzigerstr. 35.

Großes Lager in

**Büchereien :: Fahrstühlen**  
**Korbmöbel :: Lederwaren**  
**Spielwaren.**

Spez.: Reise- u. Waschkörbe eigener Fabrikation.  
Reparaturwerkstätte.  
Billigste Preise! Telephon: Amt Taunus 4579.



## Künstliche Zähne

Jahnbrücke. à 2.—, 2.50, 3.— und höher

Ganze Gebisse von M. 50.—, 70.—, 100.— und höher.

Umarbeiten unpassender Gebisse per Zahn M. 1.—

Spezialitäten: Goldkronen, Goldbrücken, Goldplomben.

Fast gänzlich schmerzlose Zahnoperationen.

**Arthur Freudenberg, Dentist**  
Leipzigerstr. 35, I.

## Kuhrig & Schmidt

Gaspinglererei und Installation  
Ausführung aller Reparaturen  
8 Felsenstraße 8.  
Telephon Amt Taunus 3591.

## Fritz Brose

**Buchbinderei**  
Landgrafenstr. 20. Tel. A. Taunus 4036.  
Moderne Bucheinbände in  
einfachster sowie feinsten Ausführung.

## Ankauf

von Lampen, Papier, Flaschen, alt Eisen  
Strickle, Gummi, Knochen, Felle etc.  
zu den höchsten Tagespreisen.  
**Grosse Seestraße 21.**  
Telephon Amt Taunus No. 2049.  
NB. Jeder Quantum wird abgeholt.

## Tombola-Wüst

Leipzigerstrasse 37  
Für Vereine: Sämtliche  
Artikel für Sommerfeste.

## Geschäftslöfale zc.

Laden mit Wohnung zu vermieten.  
Näheres Mühlgasse 19. 3434

Laden mit 2 Zimmerwohnung und Zubehör preiswert zu vermieten. Zu erfragen Große Seestr. 49, I. 3643

Schloßstraße. Zähler Laden, Preis 40 Mark zu vermieten. Näheres Hersefelderstraße 2. 3788

Kleine Werkstätte oder Lagerraum per sofort zu vermieten. Näh. Basaltstraße 11. 3435

Kleine Werkstätte zu vermieten, 20 qm. Leipzigerstraße 27. 4091

Leerer Raum, 11 qm, als Lager auch als Werkstätte sofort zu vermieten. Am Weingarten 20. 4330

### Barrentrappstraße 63.

Büro, bestehend aus 3 Räumen mit bef. Eingang, elektr. Licht u. Heizung per sofort zu vermieten. Näh. bas. Erdgehoß. 3644

Stallung oder Garage zu vermieten. Oranienstraße 21. 3436

Stallung für 4 Pferde, großer Heuboden, per sofort zu verm. Rödelheimerlandstr. 34. Näheres im 1. Stod bei F. Becker. 3437

## Zimmer zc.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestr. 21, I. Stod. 2917

Gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 anst. Pers. sof. bill. zu verm. Leipzigerstr. 69, III. 3522

Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Adalbertstraße 45, I. 3868

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Am Weingarten 5, 2. St. r. 3991

Zu vermieten. Möbliertes Zimmer, ruhige Lage, mit 1 oder 2 Betten. Clemensstraße 21, part. Ecke Falkstraße. 4187

Großes unmöbl. Zimmer mit Kochofen zu vermieten. Mühlgasse 27. 4213

Schönes Logis mit oder ohne Pension. Wurmbachstraße 8, I. Stod rechts. 4267

Möbl. Zimmer per sofort nur an Dauermieter zu vermieten. Kiesstraße 13, II. 4282

Gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Tel. und Klavier. Leipzigerstraße 24, II. 4322

Freundlich möbliertes Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Kaufungerstr. 24, I. Stod, Ecke Schloßstraße. 4324

Möblierte Mansarde zu vermieten. Adalbertstraße 3, parterre. 4326

Möblierte Mansarde zu vermieten. Wurmbachstraße 3, 2. Stod. 4327

Möblierte Mansarde zu vermieten. Am Weingarten 15, 2. Stod links. 4332

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Kiesstraße 21, bei Fischer. 4337

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 25, parterre. 4366

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Markgrafenstraße 10, parterre. 4367

Schön möbliertes Zimmer an bef. Herrn zu vermieten. Leipzigerstraße 38, III. 4368

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Einrichtung, in schöner, ruh. Lage mit Pens. sof. preisw. zu verm. Hohmerpl. 23, p. Frl. West. 4369

Möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Falkstraße 106, II. r. 4372

Schön möbl. Mans. an anständ. Herrn billig zu verm. Näh. Kaufungerstr. 8, 3. St. 4373

Möbl. Mansarde und möbl. Zimmer zu vermieten. Homburgerstraße 8, II. 4385

Möblierte Mansarde zu vermieten. Schloßstraße 75, parterre links. 4387

Freundl. möbl. heizb. Mansardenzimmer zu vermieten. Sophienstr. 121, 2. St. 4388

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Adalbertstraße 59. 4390

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Basaltstraße 9, Seitenbau part. 4391

Anständiges Fräulein kann Teil an einem Zimmer haben bei Witwe. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. 4392

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Jordanstraße 80, 3. Stod. 4421

Möbl. Zimmer für 3 Mt. zu vermieten. Adalbertstraße 38, Dths. 2. Stod. 4422

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Große Seestr. 42, 2. Stod. 4424

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang an Herrn oder Dame zu vermieten. Leipzigerstraße 49, I. Stod. 4425

Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Näheres Große Seestr. 14a, II. 4426

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. Sophienstraße 121, I. 4427

Schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Kettenhofweg 185, part. 4428

Ein freundliches großes unmöbl. Zimmer zu vermieten. Steinwegstr. 32, 4. St. 4429

Leeres Zimmer zu vermieten. Schwärmerstraße 29, parterre. 4430

Leeres helles Zimmer zu vermieten. Clemensstraße 11, 2. Stod. 4431

Möbl. Mansarde zu vermieten, pro Woche 2 M. Leipzigerstraße 70, 3. St. I. 4432

Möblierte Mansarde zu vermieten. Bietenstraße 12, parterre. 4433

Möblierte Mansarde zu vermieten. Kiesstraße 14, I. Stod rechts. 4434

Schön möbl. Mansarde mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Wolke-Allee 96, III. 4443

Möbl. Zimmer zu vermieten, per Woche M. 3.50. Hersefelderstraße 8, part. 4444

Möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Große Seestr. 8, 3. Stod links. 4445

Einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. Sophienstraße 13, 2. Stod rechts. 4446

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn oder anst. Fräul. zu verm. Falkstr. 98, 4. St. 4447

Schön möbl. Zimmer, 23 M. mit Kasse, zu vermieten. Bietenstraße 13, III. r. 4477

Möblierte Mansarde sofort zu vermieten. Adalbertstraße 24, I. Stod links. 4478

Möbl. Zimmer zu vermieten, per 1. August. Falkstraße 56, II. rechts. 4479

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Landgrafenstraße 6, I. St., Weiß. 4480

Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Schloßstraße 36, 3. Stod rechts. 4481

Schön möbliertes Zimmer mit 2 Betten an 2 anständige Herren eventl. mit Pension zu vermieten. Landgrafenstraße 45, p. 4482

Die Wohnungsanzeigen erscheinen am Dienstag u. Freitag; die Anzeigen über Geschäftsfeste und Zimmer am Mittwoch und Samstag

**la Ruhr-Kohlen**

Hausbrand Ia, stückreich, per Ztr. M. 1.10

Ruß I u. II, dopp. gesiebt, per Ztr. M. 1.35

Ruß III, dopp. gesiebt, per Ztr. M. 1.28

Rheinische Bricketts per Ztr. M. 0.95

frei Keller in Fuhren gegen Kasse.  
**Heinrich Goebel**  
15 Friesengasse 15. 4131



**Bauschlosserei und Anschlägerarbeit**

übernimmt Joh. Viel, Schlossermeister, Frödenstraße 5. 4129

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. Gardinenspannerei E. Strank, Juliusstraße 14. 4007

Täglich frische 3588

## Erdbeeren

zum billigsten Tagespreise.

**A. Küntzel**

Leipzigerstrasse 9  
Telefon Amt Taunus, 4319

**Achtung Hausbesitzer!**

Altes Weißbinder-Geschäft empfiehlt sich zu folgenden Preisen:

Decken weissen . . . von 4 M. an

Delfarbe streichen . . . qm 35 Pfg.

Fußboden streichen u. lackieren qm 45 Pfg.

Fassaden-Anstriche, 4 mal streichen mit Gerüst qm 0,80 M.

Werderstraße 48, parterre. 4087

Markgrafenstraße 5, 2. Stod.

Schöne 3 Zimmerwohnung in einfachem 3 Zimmerhaus mit Bad u. allem Zubehör per 1. Okt. zu verm. Zu erfr. parterre. 4472

# Achtung!

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, nachstehende Möbel zu nie wiederkehrenden billigen Preisen zu verkaufen, es stehen in grosser Auswahl zum Verkauf:

## Schlafzimmer

hochmodern, nussbaum hell und dunkel, Eichen und mahagoni, mit zwei- und dreiteiligen Spiegelschränken.

## Kücheneinrichtungen

in lackiert und echt Pitchpine.

Vertikows, Ausziehtische, einzelne Betten, Schränke, Waschkommode, Nachtschränke, Küchenschränke, Schreibtische und Trumeaux etc. etc. Die Möbel sind neu und in eleganter hochmoderner Ausführung

Lieferung franko auch nach auswärts.

Selten günstige Gelegenheit für Brautleute.

Gebe langjährige Garantie.

## Möbel-Gelegenheits-Kaufhaus

Adalberstr. 22. Telephon Taunus 1267. Grosse Seestr. 21.

**Jos. Schmitt.**

4438

## Künstliche Zähne

und Plomben in erstklassiger Ausführung.

Spezialität Gebisse ohne Gaumenplatte.

Alle Arten Zahnkronen, wie Geraderichten schiefstehender Zähne.

## Karl Wodzinski, Dentist

Spezialist für ängstliche nervöse Personen und Kinder

Hohenzollernstrasse 26, Eingang Mainzerlandstrasse 81.

Sprechstunden von 8-7 Uhr ununterbrochen, Sonntags von 9-1 Uhr

Persönliche Behandlung. Solide Preise. 4272

## Deutscher Hof Rödelheim

Gröltzcher Garten

## Rödelheimer Kirchweihe

Sonntag den 2. August und Mittwoch den 5. August

## Grosse Militär-Konzerte

im Saale Tanz, zwei Gallerieboxen.

Montag den 3. August

## Grosses Militär-Konzert

bei jeder Witterung.

4483

## Schöne Postkarten-Fotografien

12 Stück von Mk. 3.50 an

## Kinder- und Familien-Fotografien

## Brautbilder

Fotografie E. Skrivánek, Leipzigerstr. 40, Tel. Taunus, 4657

## Foto-Amateur-Artikel und Arbeiten.

4287

Jg. saub. Frau sucht Beschäft. für vorm. Fr. Wingen, Schönhoffstraße 22. 4388

Gut möbl. Zimmer mit schönem freiem Ausblick sofort an besseren Herrn zu vermieten. Leipzigerstraße 2, II. links. 4412

Ein schön möbliertes Zimmer u. ein saub. Mansardenzimmer zu vermieten. Homburgerstraße 28, 3. St. rechts. 4413

Ordentl. Mädch. sucht sof. Stell. in kinderl. Haushalt. Friesengasse 11, bei Habert. 4458



Dundenheim, Jochenheim, Kehl, Kork, Vogelshurst, Deutenheim, Nichtenau (Baden), Linz, Marten, Reichenheim (Baden), Wemprechtshofen (Amt Kehl), Neufreistett (Amt Kehl), Altschöpsheim, Scherzheim (Amt Kehl), Schutterwald, Sundheim (Baden), Ueloffen, Wagschurst, Willstätt (Amt Kehl), Windschlag; b) im Bereich der Festung Neubreisach die Orte: Achstarrn, Breisach, Burchheim, Gottenheim, Geddingen, Hringen, Königshausen (Kaiserstuhl), Krozingen, Mengen (Baden), Merdingen (Baden), Munzingen, Oberbergen (Kaiserstuhl), Oberrimlingen, Oberrotweil, Oettingen, Sasbach (Kaiserstuhl), Schallstadt, 5. nach der Rheinpfalz.

Die durch die Briefkasten ausgelieferten, sowie die bei Veröffentlichung dieser Bekanntmachung bereits in der Beförderung begriffenen verschlossenen privaten Briefsendungen und Privatpakete nach den vorbezeichneten Gebietsstellen und Orten werden den Absendern zurückgegeben oder, wenn diese nicht bekannt sind, nach den Vorschriften für unbeselbarte Sendungen behandelt werden.

### Eine Verhütung seitens des Ministers.

Berlin, 31. Juli. Angesichts der in einzelnen Orten auftretenden Besorgnisse der Bevölkerung wegen der Sporenlagen in den öffentlichen Sparkassen hat der Minister des Innern darauf hingewiesen, daß kein Anlaß zur Beunruhigung vorliegt. Für jede öffentliche Sparkasse hatter ihre Stadt oder der Kreis oder der sonstige Kommunalverband, der sie ermächtigte, mit ihrem gesamten Vermögen und der gesamten Steuerkraft. Die Gelder der öffentlichen Sparkassen sind ferner im Kriegsfall als Privatvermögen absolut sicher und jedem Zugriff des eigenen Staates, sowie des Feindes entzogen. Die öffentlichen Sparkassen bieten daher dem Einleger die denkbar größte Sicherheit. Es kann den Sparern nur empfohlen werden, auch im Kriegsfall alles verfügbare Geld dort niederzulegen, nicht aber Ersparnisse abzugeben.

Die letzten Tage haben bewiesen, daß in weiten Kreisen des Publikums völlige Unkenntnis über den Zahlungswert der Reichsbanknoten herrscht. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß durch das Gesetz vom 1. Juni 1909 (Reichsgesetzblatt S. 515) den Reichsbanknoten volle gesetzliche Zahlkraft beigelegt wird; sie sind deshalb wie die Goldmünzen von jedermann in jedem Betrage zu dem vollen Nennwert in Zahlung zu nehmen. Bei der Abnahme einer ihm geschuldeten Summe in Reichsbanknoten abhebt, setzt sich den Folgen des Annahmeverzuges aus. Die Umwechslung der Reichsbanknoten in Goldmünzen erscheint deshalb völlig zwecklos.

### Zuschuß der Fa. C. Fröhling.

Soweit meine Filialleiter zum Wechseln in der Lage waren, ist Bargeld bei meiner Firma nicht beanstandet worden und wird dies auch fernerhin so gehalten werden. — Auch sind meine Filialen während der letzten kritischen Tage ständig geöffnet gewesen, auch dann noch, als die gangbarsten Konsum-Artikel zeitweilig in den Filialen ausverkauft waren. Im Hauptlager sind von fast allen Waren noch genügend Vorräte vorhanden, jedoch die Bestände sämtlicher Filialen, soweit dies mittlerweile noch nicht geschehen ist, im Laufe des heutigen Vormittags durchweg wieder komplettiert werden. Auch im Ernstfalle ist Vorsorge getroffen, daß möglichst alle Filialen geöffnet bleiben und daß die Waren-Bestände, sofern nicht durch Einberufungen des Personals Schwierigkeiten entstehen, regelmäßig aufgefrischt werden können.

Weit entfernt davon, aus der gegenwärtigen Lage Nutzen zu ziehen, haben Preis-Erhöhungen bei meiner Firma nur in ganz mäßigem Umfange und nur bei solchen Artikeln stattgefunden, für die ich infolge der kritischen Lage selbst höhere Preise zahlen mußte.

Ferner gebe ich bekannt, daß meine Firma seitens des Ober-Bürgermeisteramtes für heute Vormittag zu einer Konferenz eingeladen worden ist, in welcher über die Lebensmittel-Versorgung der Einwohnerschaft Frankfurts im Ernstfalle beraten werden wird.

### Von der Zentrale für Kriegsfürsorge.

1. Der Magistrat ist bei der Oberpostdirektion vorgeht worden, daß bei den postalischen Amtsstellen Schwierigkeiten wegen Wechseln von Geld nach Möglich-

zu ein gran etc. ... ist genug die wohnen-

fahrt nicht recht, Markt, nicht mehr?"

„Aber, Kind, was glaubst du!“ protestierte sie nun. „Sehr recht ist sie mir sogar! Ich freue mich darauf!“

Gegen drei Uhr fuhr man ab. Es war ein wunderherrlicher Wintertag, die Luft ganz mild, und die Sonne leuchtete aus der hellblauen Himmels Höhe warm und erquickend.

Sacht und glatt fauste das leichte Gefährt nur so dahin über die endlos sich ausdehnenden weißen Flächen.

„Nun, ist das nicht eine gute Idee von mir gewesen?“ fragte Else lebhaft.

Wamachen nicht nur lächelnd und hüllte sich dichter ein; sie fror, denn ein unerklärliches Angstgefühl machte sie heimlich erzittern.

Hans aber, angeregt durch die köstliche, reine Luft, zwolverte laut: „Ja, du Schelm, das war eine von deinen wenigen guten Ideen!“

„Klapp! hatte er einen leichten, scherzenden Schlag auf der Hand.“

„Man läßt nicht ungestraft!“ rief Else. Mit fröhlichen Augen sah er sie beglückt an — wie sie strahlte vor Lebensfreude und Gesundheit! Wie alles an ihr von vollendeter Schönheit war! —

Nach nie war sie ihm so begehrenswert, so Glücklich versprechend erschienen, wie hier in diesem Augenblick, wie hier in der freien Natur, wo alles in ihr erst zum rechten Leben erwacht zu sein schien.

„Ich bin so froh heute,“ rief er, „so ausgelassen froh, daß ich glaube, mir wird heute noch etwas recht Gutes passieren! Die ganze Welt könnte ich umarmen!“

(Fortsetzung folgt.)

keit vermieden werden möchten. Der Herr Oberpostdirektor hat die entgegenkommenden Erklärungen abgegeben, hat wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß zwar die Post zum Wechseln von Geld nicht verpflichtet ist, solchen Wünschen aber nach Möglichkeit entsprechen wird.

2. Der kaufmännische Verein hat die Räume seines Hauses dem Magistrat zur Verfügung gestellt, der vorwiegend für die Organisation der freiwilligen Kriegsfürsorge von ihnen Gebrauch machen wird.

3. Die städtischen Dienststellen werden morgen (Sonntag) zur Erledigung dringender Dienstgeschäfte, insbesondere zur Erledigung von Mobilmachungsgeschäften, bis 1 Uhr mittags geöffnet sein.

Die Anmeldestelle der Zentrale für Kriegsfürsorge befindet sich bis auf weiteres in der Stadtkanzlei, Eingang durch die Römerhallen.

Frankfurt 1. Aug. Wegen Überlastung der Telegraphenleitungen sind, wie die Frankfurter Oberpostdirektion mitteilt, der Brieftelegramm-Verkehr und der Wochenend-Telegrammverkehr vorläufig aufgehoben. — Infolge Erklärung des Kriegszustandes werden von jetzt ab bis auf weiteres verschlossene Privatendungen (verschlossene Briefe und Pakete) zur Postbeförderung nach Göttingen, nach einigen zum Regierungsbezirk Trier gehörigen Kreisen, nach den zum Reichsbereich der Festung Straßburg i. E. und Neu-Breisach gehörigen badischen Postorten, nach der Rheinpfalz, sowie nach den Orten des Fürstentums Birkenfeld nicht mehr angenommen.

## Aus dem Reich.

Berlin, 1. Aug. Der Berliner Magistrat hat sich in seiner gestrigen Sitzung sehr eingehend mit Maßnahmen beschäftigt, die die städtische Verwaltung beim Ausbruch des Krieges zu ergreifen hat. Dem Vernehmen nach wurde eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt, die sich auf die Lebensmittelversorgung der Reichshauptstadt beziehen und die die Stadt in die Lage versetzen, die Lebensmittelversorgung im wesentlichen zu regeln und sofort einzugreifen, wenn Schwierigkeiten eintreten sollten. Die Staatsbehörden werden die Maßnahmen der Stadt auch bezüglich des Eisenbahnverkehrs unterstützen.

Berlin, 1. Aug. Ein Erlass des preussischen Ministers des Innern betrifft die Erteilung von Aufgebotsbefreiungen für Militärpflichtige vom Beginn der Mobilmachung an alle Ständesbeamten ergangen, und dieselben ermächtigt, das Könige zu veranlassen. Einer Rückfrage bei der obigen Behörde bedarf es nicht.

Berlin, 1. Aug. Vor dem Reichskanzlerpalais kam es in vorgerückter Nachtstunde zu lebhaften Demonstrationen 3000 Personen harrten vor dem Palais und forderten unter dröhnenden Hochrufen und Hurras, der Kanzler möge sich zeigen. Das große Mittelfenster des Kongresssaales öffnete sich und der Reichskanzler erschien, von häuslichen Hochrufen begrüßt. Als Stille eintrat, sprach der Kanzler mit leiser, weithin schallender Stimme folgende Worte:

„In erster Stunde sind Sie, um ihren vaterländischen Empfindungen Ausdruck zu geben, vor das Haus Bismarcks gekommen, der uns mit Kaiser Wilhelm dem Feldmarschall Kolke das Deutsche Reich geschenkt hat. Wir wollten in Reiche das in 44-jähriger Friedensarbeit sich ausgebreitet hat, auch fernherhin in Frieden leben. Das ganze Wirken des Kaisers war der Erhaltung des Friedens gewidmet. Er hat bis in die letzten Stunden für den Frieden gewirkt und wirkt noch für ihn. Sollte all sein Bemühen vergeblich sein, sollte uns das Schwert in die Hand gegeben werden, so werden wir uns Feld mit dem guten Gewissen und dem guten Gewissen führen, daß wir nicht den Krieg gewollt haben. Wir würden dann den Kampf um unsere Existenz und nationale Ehre bis zum letzten Mustropfen führen. Im Ernst der Stunde erinnere ich Sie an das Wort, das einst Prinz Friedrich Karl den Brandenburgern zurief: „Laßt Eure Herzen schlagen zu Gott und Eure Häuser auf den Feind!““

Berlin, 1. Aug. Heute mittag 12 Uhr fand beim Kaiser eine Konferenz statt, an der außer dem Kaiser mehrere hohe Persönlichkeiten teilnahmen.

Berlin, 1. Aug. Die Frist für die Antwort Rußlands auf das deutsche Ultimatum läuft heute mittag 12 Uhr Berliner Zeit ab. Man gibt sich in unterrichteten Kreisen nicht mehr der geringsten Hoffnung hin, daß der Krieg noch in letzter Sekunde vermieden werden kann. Die Anfrage an Frankreich soll, wie verlautet, noch nicht bestritten worden sein.

München, 1. Aug. Die Stadt ist auch nachts in großer Erregung. Patriotische Kundgebungen finden überall statt. Viele Tausende zogen vor das Palais des Königs, der auf dem Balkon erschien und nach der Kundgebung einige Worte an die Menge richtete, worin er Gottes Segen auf die Arme herabflehte. „Jetzt gehen Sie nach Hause und tun Sie Ihre Pflicht für unsere Soldaten, die wohl bald vor dem Feinde stehen werden“, waren seine Schlussworte.

## lokal-Nachrichten.

1. August.

### Hausbesitzer und Mieter im Falle eines Krieges.

Der Hausbesitzerbund hat es für seine Pflicht gehalten, sowohl im patriotischen Interesse als auch zur Beruhigung der zahlreichen ängstlichen Gemüter über die Rechtsverhältnisse der Hausbesitzer und Mieter im Falle eines Krieges das nachstehende bekannt zu machen und damit an alle Beteiligten gleichzeitig die Mahnung zur Ruhe und Besonnenheit in dieser schweren Stunde unseres Vaterlandes zu richten: Wir bringen davon einen kurzen Auszug:

1. Grundsätzlich, das möge jeder zunächst beherzigen, wird durch den Krieg in den privaten Rechtsverhältnissen nicht das geringste geändert. Die Privatrechtsgesetzgebung,

insbesondere die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches bleiben auch während eines Krieges unverändert in Kraft und ebenso kann der Krieg an der Gültigkeit bestehender Verträge an sich nicht das Geringste ändern. Inwieweit der Krieg, welcher sich vom Standpunkte des Rechts als „höhere Gewalt“ darstellt, an der Erfüllung gesetzlicher Verpflichtungen oder eingegangener Verbindlichkeiten irgend etwas zu ändern vermag, wird sich aus den nachstehenden Darlegungen klar ergeben.

2. Soweit die gesetzlichen Bestimmungen über die Miete und die Pacht § 535 ff. des B.-G.-B. vollkommen in Kraft bleiben, so ergibt sich hieraus, daß, soweit diese Bestimmungen nach dem Gesetz durch Verträge abgeändert werden können, auch diese vertragsmäßigen Vereinbarungen während der Dauer eines Krieges vollkommene Gültigkeit behalten. Insbesondere wird nicht etwa durch den Ausbruch eines Krieges eine sofortige oder eine frühere Auflösung eines Miets-Vertrages herbeigeführt, oder der Mieter von der Mietzahlung deshalb befreit, weil er in Erfüllung seiner Dienst- und Bürgerpflicht zum Militär eingezogen und dadurch in der Benutzung der überlassenen Mieträume gehindert wird. Dem Vermieter bleibt vielmehr der volle Anspruch auf alle ihm gesetzlich zustehenden Rechte auf Zahlung der Miete und der Pacht und soweit eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen durch Vertrag zulässig ist, jeglicher Anspruch aus dem Vertrage unverändert gewahrt. Der Krieg als ein Ereignis höherer Gewalt trifft in seinen Folgen den Verpflichteten, hier also den Mieter, während der Vermieter in seinen Rechten durch den Krieg in keiner Weise beeinträchtigt wird. Auch die dem Vermieter nach § 559 zustehenden Pfandrechte an den eingetragenen Sachen des Mieters werden in keiner Weise berührt.

In gleicher Weise bleibt auch der Eintritt eines Krieges auf das Rechtsverhältnis zwischen dem Grundstückseigentümer und seinen Gläubigern, insbesondere den Hypothekengläubigern, vollkommen unberührt und unverändert. Die Gläubigerrechte können durch den Kriegsfall in keiner Weise beeinträchtigt werden und der Hauseigentümer kann sich gegen die Zahlung von Hypothekenzinsen, gegen die Kündigung und Rückzahlung von Hypothekenskapital und gegen die im Falle der Zahlungsunfähigkeit eintretenden Folgen, insbesondere gegen die Zwangsversteigerung, nicht etwa durch den Einwand, daß Krieg sei, irgendwie schützen. Ebenso wie bei dem Rechtsverhältnis der Mieter trifft hier die höhere Gewalt, welche in dem Kriege zum Ausdruck kommt, den Verpflichteten, also den Hauseigentümer, nicht aber den Gläubiger, der dadurch in keiner Weise berührt oder geschädigt werden kann. Eine Änderung der vorstehend entwickelten Grundsätze könnte nur in dem Falle eintreten, daß durch Reichs- oder Landesgesetze die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen abgeändert werden, oder daß durch den Krieg ein Stillstand der Rechtspflege herbeigeführt würde. — Zustände, die hoffentlich selbst im Falle eines Krieges unsterem Baustände immer erspart bleiben werden.

Durch ein im Wege der Reichs- oder Landesgesetzgebung erlassenes Moratorium würde natürlich nach Maßgabe des Inhalts desselben die Zahlungsverpflichtung der Mieter hinsichtlich der Miete und der Hauseigentümer hinsichtlich der Hypothekenzinsen geändert werden können. Eine derartige Maßregel ist aber vorerst und hoffentlich überhaupt nicht zu erwarten. Auch die etwaige Mobilmachung ändert an den bestehenden Rechtsverhältnissen nichts.

Die Privatrechtsgesetzgebung ist im Kriege zunächst ebenso unantastbar, wie das Privateigentum.

3. Bezüglich des Mietverhältnisses ist insbesondere hinzuweisen auf den § 552 B.-G.-B., in welchem es heißt: „Der Mieter wird von der Entrichtung nicht dadurch befreit, daß er durch einen in seiner Person liegenden Grund an der Ausübung des ihm zustehenden Verbrauchrechts gehindert wird.“

Eine solche in der Person des Mieters liegende persönliche Verhinderung ist nach anerkannter Rechtsprechung auch die Einberufung zum Militär. Diese ändert also an der Verpflichtung aus dem Mietvertrage nichts. Besonders hinzuweisen ist auf den § 559 B.-G.-B., welcher lautet:

„Stirbt der Mieter, so ist sowohl der Erbe als der Vermieter berechtigt, das Mietverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist.“

6. Wenn sonach auch die Rechtsverhältnisse im allgemeinen und insbesondere zwischen Vermietern und Mietern keine Veränderung durch den Krieg erleiden, so wird doch zweifellos die wirtschaftliche Krise, welche durch den Krieg notwendig herbeigeführt wird, stärker wirken, als alle Rechtsvorschriften und Verträge. Wegen des Unvermögens zur Zahlung der Miete, vermag natürlich weder Gesetz noch Vertrag zu schützen. Ein Ausbleiben der Mietzahlungen wird aber notwendig wieder dazu führen, daß auch der Hauseigentümer dem Hypothekengläubiger nicht gerecht werden kann. Alle wirtschaftlichen Verhältnisse stehen selbstverständlich in einer notwendigen und unmittelbaren Wechselwirkung.

Speziell betr. Zahlung sei auf Punkt 7 des Rundschreibens hingewiesen:

7. Soweit nicht ausdrücklich Zahlung in Metall — Gold oder Silber — vereinbart ist, ist der Gläubiger verpflichtet, Reichsbanknoten und Kassenscheine als Zahlungsmittel anzunehmen. Verweigert er die Annahme des Papiergeldes, so kann der Schuldner ohne Gefahr in Bezug zu geraten, die Zahlung unterlassen. In dem wir nochmals zur Ruhe und Besonnenheit in diesen ersten Tagen ermahnen, hoffen wir, daß auch diese Auseinandersetzung zur allgemeinen Beruhigung beitragen wird.

Der Vorstand des Hausbesitzerbundes Frankfurt a. M. E. B.

i. A.: Der erste Vorsitzende:

Justizrat Dr. Fritz Meyer.

— Magistrat und städtische Arbeiter. Der Magistrat hat beschlossen, den zur Fahne einberufenen städtischen Arbeitern, den ständigen wie den unständigen, sowie den Angestellten ihre Gehalts- und Lohnbezüge für 14 Tage über den Tag der Einberufung hinaus ohne Abzug auszusahlen.

— Postausweisarten in Deutsch-Ostafrika. Vom 1. Oktober ab können auch im Schutzgebiet Deutsch-Ostafrika die von Fachbeamten verwalteten Postanstalten Postausweisarten unter Verwendung des im Reichspostgebiet gebräuchlichen Formulars und gegen eine Schreibgebühr von 50 Heller ausfertigen. Diese Karten werden in allen deutschen Schutzgebieten und bei den deutschen Postanstalten im Auslande, in Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg, Frankreich, Spanien, der Schweiz, Italien, Oesterreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Serbien Gültigkeit haben; diese Geltung beruht auf Gegenseitigkeit.

— Der Deutsche Kellnerbund Union Ganymed, Bezirksverein Frankfurt, begeht sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Kinderfest, unter gütiger Mitwirkung des Bockenheimer Doppel-Quartetts am Mittwoch, den 5. August, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Zum Schwan“, Leipzigerstraße 86. Für gute Unterhaltung für Jung und Alt wird bei Militärkonzert reichlich Sorge getragen.

— Massenlotterie. Die Lose der zweiten Klasse der preussisch-sächsischen Klassenlotterie müssen bis zum 10. August, abends 6 Uhr, erneuert sein. Die Ziehung beginnt am 14. August. Ziehung und Gewinnauszahlung finden auch im Kriegsfall statt.

— Von den städtischen Theatern. Schauspielhaus. Die Vorstellungen werden am Mittwoch, den 5. August wieder eröffnet mit Schillers Trauerspiel „Die Braut von Messina“. — Opernhaus. Mit Richard Wagners „Lohengrin“ wird am Mittwoch die Spielzeit im Opernhaus wieder eröffnet. Die Kasse ist schon am Dienstag von 11—1½ Uhr geöffnet.

— Kriegerverein Bockenheim. Mittwoch, den 5. August 1914, abends 9 Uhr, Monatsversammlung. Tagesordnung: 1. Anmeldung und Vorstellung neuer Mitglieder. 2. Verlesen des Protokolls. 3. Mitteilung der Eingänge. 4. Sedanfest. 5. Bericht der Kassens revisoren über die stattgefundene 1-jährige Revision. 6. Besprechung über 40-jähriges Stiftungsfest im Juli 1915. 7. Verschiedenes.

### Der französische Sozialistenführer Jaurès ermordet.

\* Paris, 1. August, früh. Gestern Abend feuerte im Café Croissant ein Individuum mehrere Revolvergeschosse auf den sozialistischen Abgeordneten Jean Jaurès, der schwer verwundet wurde. Einige Schüsse gingen in den Kopf und Jaurès starb kurz darauf.

### Vermischte Nachrichten.

— Florenz, 31. Juli. Heute wurde vor dem hiesigen Appellgericht die Berufung Vincenzo Peruggias des Diebes der „Mona Lisa“, gegen seine Verurteilung zu einem Jahr und 15 Tagen Gefängnis verhandelt. Peruggia beteuerte wieder, er habe nur aus patriotischem Gefühl das Bild gestohlen. Die Strafe wurde auf sieben Monate ermäßigt und Peruggia sofort freigelassen, da seine Haft bereits ebenso lange dauerte. Er sieht sehr abgemagert und gedrückt aus. Man hört, daß er schon seit Monaten keinerlei Bevorzugung in der Kost mehr erhielt.

— Eschwege, 31. Juli. Einer der angesehensten Bürger, Stadtverordnetenvorsteher Hartmann Calenberg, hat sich erschossen. Angehen mit dem Gehirnanzug hatte der Bedauernswerte gegen 7 Uhr in seinem Kontor die tödliche Waffe gegen sich gerichtet. Die Stadtverordnetenversammlung, die um 8 Uhr stattfinden sollte, wurde sofort abgesetzt. Der Verstorbene stand im besten Mannesalter und hatte ein gutgehendes Geschäft und lebte in guten Vermögensverhältnissen. Nach Gründen, die ihn bewogen haben könnten, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, sucht man vergebens. Wahrscheinlich hat er die unselbige Tat in plötzlicher Geistesgestörttheit vollführt. Neben der bedauernswerten Familie, der man in allen Kreisen der Bürgerschaft die lebhafteste Teilnahme entgegenbringt, bedeutet sein plötzlicher Tod auch für die Stadt Eschwege einen schweren Verlust.

— Petersburg, 31. Juli. Im Gouvernement Winsk ist in verschiedenen Orten die Cholera aufgetreten. Ähnlich werden die Krankheitsfälle als einfache Darm-erkrankungen bezeichnet, aber Privatnachrichten lassen an dem Charakter der gefährlichen Epidemie keinen Zweifel. Die Cholera dürfte sich in kurzer Zeit infolge der höchst mangelhaften Sanitätsmaßnahmen über ganz Rußland ausbreiten.

Tel. Hansa, 4603 **Albert Schumann-Theater** 4474  
**Heute, Samstag den 1. August, abends 8 Uhr: Premiere**  
 der **X. Varieté-Saison**  
 Kaiserl. russ.  
**Ballettensemble „Kosloff“**  
 30 Personen **30 Personen**  
 unter Mitwirkung von Mlle. Balbina, 1. Solotänzerin vom kaiserl. Hoftheater in Petersburg und Mr. Kleris Kosloff, 1. Solotänzer vom kaiserl. Hoftheater in Moskau.  
 (Zum ersten Male in Frankfurt a. M.):  
**Paul Beckers**  
 der unspitzbare deutsche Humorist!  
**Yvana**  
 der Mann mit dem doppelten Verstand!  
**Les Chartons**  
 mit ihrem weltberühmten „Theatre merveilleux“ sowie die übrigen sensationellen Welt-Attraktionen.  
**Donnerstag den 2. August:**  
**2 Grosse Vorstellungen 2**  
 nachmittags 3¼ Uhr **kleine Preise**  
 abends 8 Uhr **gewöhnliche Preise**  
 In beiden Vorstellungen in das glänzende **Premieren-Programm.**

**Sommertheater Bockenheim**  
 Rheingauer Hof 4398  
 Sonntag, den 2. August, 8 Uhr abends  
**Wir gehn nach Tegernsee**, Lustspiel in 3 Akten.  
 Montag, den 3. August, 8¼ Uhr abends  
**Bertha's Hochzeit**, Lustspiel in 4 Akten.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Carl Strauß, für den Inzeratenteil: F. Kaufmann, in Frankfurt a. M.  
 Druck u. Verlag der Buchdruckerei F. Kaufmann & Co. Frankfurt a. M.

**Einmacheessig und Ansetzbranntwein** (seit Jahren bewährte Qualitäten) liefert in Fass und Flaschen das **Weinhaus Jac. Kleinschnittz, Adalbertstrasse 54.** [Geschäftsgründung 1865.] 4379

### Todes-Anzeige.

Gestern entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

## Herr Emil Becker

Eisenbahnlademeister a. D.

### Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. M.: Katharina Becker geb. Baupel  
 nebst Kinder.

Frankfurt a. M.-West, 1. August 1914.  
 Kaufmeierstraße 16.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 4. August, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Bockenheimer Friedhofes. 4486

## Kriegerverein Bockenheim.

Den Kameraden die traurige Mitteilung, daß unser Mitglied

## Herr Emil Becker

Eisenbahnlademeister a. D.

am 31. Juli verstorben ist.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 4. d. Mts., vormittags 10 Uhr vom Portale des Bockenheimer Friedhofes aus statt.

Zusammenkunft vormittags 9¼ Uhr im Vereinslokal. Abmarsch punkt 9½ Uhr.

**Pflichtabteilung: III. Abteilung.**

Frankfurt a. M.-West, 1. August 1914.

**Der Vorstand**

i. B.

Friedrich, II. Vorsitzender.

4487

## Emilie v. Kotarski, nächst Bockenheimer Warte Robes und Konfektion

tadellose Maßanfertigung von **Robes** jeder Art in erstklassiger eleganter hierer Ausführung bei solidesten Preisen. — Für guten Sitz übernehme ich volle Garantie. Etabliert seit 1896. — Auf Fachschulen diplomiert.

Anschließend an mein Atelier für meine Maßarbeiten erteile ich auch **Zuschneidekurse und Unterricht in Schnittmusterzeichnen** nach meinem eigenen leichtfaßlichen System (auch Abendkurse). — Während dieser Zeit haben die Damen Gelegenheit, unter meiner persönlichen Leitung selbständig für ihren eigenen Familienbedarf zu arbeiten. — Prospekte gerne zu Diensten. — Damen, welche ihre Garderobe selbst anfertigen wollen, können Schnittmuster genau nach ihrer Figur angefertigt, sowie ihre Stoffe zugeschnitten bekommen. 4754

## Trauer-Hüte

Trauer-Schleier + Trauer-Crêpe  
 Hut- und Armfloer  
 Größte Auswahl. Alle Preislagen.  
 Tel. Amt II, No. 1662 **B. Laack** Adalbertstr. 10. 4073

## Trauer-Kränze

Bouquets, Guirlanden und Trauer-Decorationen.  
**Fr. Ludwig, Leipzigerstr. 27, Telefon Amt II, No. 770.** 4074

**Formulare für Unfallmeldungen**  
**Neuanmeldungen zur Unfallversicherung**  
 empfiehlt die Buchdruckerei **F. Kaufmann & Cie.**  
 Leipzigerstr. 17. — Telephon Amt II, 4165.

## Ma Ruhr-Kohlen und Koks

für die Sommermonate Juli und August.  
 Hausbrand Ia, Stückreich, per Ztr. M. 1.18  
 Ruß I u. II, dopp. gesiebt, per Ztr. M. 1.36  
 Ruß III, dopp. gesiebt, per Ztr. M. 1.30  
 Rheinische Britfels . . . per Ztr. M. 1.00  
 frei Keller in Fuhrn von 35 Ztr. aufwärts gegen Kasse. 3809

## Philipp Döpfner

vormalig Ph. Lippert Nachf.  
 Ginnheimerlandstraße 3a  
 Telefon Amt Tannus 4458.

Von der Reise zurück.

## Dr. Loewe.

4485

## Monogram- und Weisszeug-Stickerei

Pfeifer, Schönhoffstraße 22, 3. Stod.  
 Postkarte genügt. 3245

## Bekanntmachung.

Für den Fall der Mobilmachung der Deutschen Armee, wird in aller nächster Zeit die Stadt Frankfurt am Main Truppenquartiere in so erheblichem Umfange zu leisten haben, daß die Unterbringung der Offiziere und Soldaten in Ausmietquartiere nicht möglich sein wird. Die Stadt ist daher genötigt, die quartierpflichtige Einwohnerschaft zur Leistung von **Naturalquartier** heranzuziehen. Infolgedessen wird hiermit auf Grund des § 4 der Zusatzbestimmungen vom 29. Oktober 1880 zu dem Quartierleistungsstatut die Vorschrift, daß die herangezogenen Quartierpflichtigen außer den gesetzlichen Servis für die Leistung von Naturalquartier noch den gleichen Betrag vergütet erhalten sollen, für die Dauer des mobilen Zustandes der Deutschen Armee außer Wirksamkeit gesetzt. 4488

Frankfurt am Main, den 1. August 1914. **Der Magistrat.**